

Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Verkaufsstellen in allen Städten und Dörfern. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. monatlich. Ausland: 40 Pf. monatlich.

Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Druck: 100.000 Exemplare. Vertrieb: durch den Reichsarbeitsminister.

Nacht Lage Volksbegehren!

Glänzendes Mittwoch-Ergebnis — Verzehnfacht den Massenkampf in der letzten Woche

(Eig. Drahtb.) Berlin, 11. März.
Der Abdruck auf die Eintragungstellen zum Volksbegehren ist auch am Dienstag rapide gewachsen. Nach vorliegenden Telegrammen hat die Beteiligung am Mittwoch die des Montags und Dienstag überbietet. In Berlin sind über 22.425 Unterschriften eingeleistet. In der Provinz sind bereits 559.000 Unterschriften eingeleistet. Die erste Hälfte des Monats März ist damit fast vollständig.

Nach im Reich steigt die Beteiligung fortgesetzt. So werden gemeldet aus:
Märkische 27.177 Stimmen, Ostpreußen 17.287, Ostelbien 3600, Westpreußen 25.057, Silesien 33.500, Oberelbien 7288, Stadt-Bezirke 6677, Land-Bezirke 28.000, Breslau 10.000, Pommern 8224, Grenz 4557, Eisen 40.000, Chemnitz 32.000.
Über den Verlauf des Volksbegehrens wird nach im einzelnen berichtet. In Oberelbien wird die Sabotage der Behörden mit allen Mitteln an vielen Stellen fortgesetzt. Trotzdem geht auch hier die Zahl der Eintragungen rapide in die Höhe. Ähnlich wie im Ruhrgebiet kann auch in Oberelbien die wachsende Beteiligung der Zentrumsanhänger festgestellt werden. Aus Hannover wird eine Sabotage der Behörden gemeldet, die selbst das „Berliner Tageblatt“ zu einem lauten Protest veranlaßt hat. In Westfalen hat die Zahl der Eintragungen am Sonntag und Montag nahezu verdoppelt. In Heilbrunn-Württemberg wird die Bewegung in den letzten Tagen rapide. Besonders auffallend ist die Beteiligung der Zentrumsarbeiter und der Kleinrentner. In dem Volksbegehren. Der Hauptauschuss der Zentrumspartei in Baden-Baden hat in einer Versammlung nahe dem Deud der Zentrumsanhänger eine Erklärung angenommen, in der es heißt, daß es jedem Wähler freisteht, sich in die Listen einzutragen. Da der Reichsparlamentarierstand des Zentrums sich bezüglich des Volksbegehrens noch nicht gebunden habe. — Aus Thüringen, Baden und selbst aus Westfalen werden neue Einzeichnungslisten berichtet, da die Zahl der Einzeichnungen überaus schnell wächst und die alten Listen schon ausgefüllt sind.

handen oder durch geschlossenes Auftreten der Werktätigen gebrochen ist. Daraus ergeben sich unsere Aufgaben für den Roten Landsonntag am 14. März.
Die Sabotage- und Terror-Akte der Reaktion auf dem Lande zeigen sich in der verschiedensten Form. Teils liegen leere Listen aus; das trifft sogar für Gemeinden zu, die demokratische Bürgermeister haben, wie das z. B. aus Merow (Medlenburg-Strelitz) am 7. März gemeldet wird. Am 14. März muß es nicht nur Aufgabe sein, die Gründe für das Nichtausfüllen der Listen zu ermitteln und den Bezirksleitungen zu melden, sondern wir müssen Allen mitnehmen, und deren Ausleitung zu erzwingen suchen! In vielen Dörfern fehlt jede Bekanntmachung über das Volksbegehren.

Ein gutes Beispiel

Die Gemehde von Lohndorf ist eine typische Zentrumsdorfgemeinde. Von den 406 Reichstagswählern bei der letzten Wahl entfielen auf:
Zentrum 281, SPD 40, KPD 5, Landwirtschaftliche Einheitsliste 15, Kleinbauernbund 59, Wirtschaftliche Vereinigung 2, Mieter und Bodenreformer 4.
Trotzdem sich die Zentrumspartei offiziell gegen das Volksbegehren ausgesprochen hat, hatten sich bis Sonnabend, den 6. März, von diesen 406 Wählern bereits 321 für das Volksbegehren eingetragen lassen.

Noch immer „Befredungen“ in Genf

(Eig. Drahtb.) Berlin, 11. März.
Nach den Nachrichten aus Genf dauern die „Befredungen“ (ins: Einbringungen hinter den Kulissen) noch weiter fort. Um die Zeit auszufüllen, wurde beinahe ein Unterauschuss des Aufnahme-

ausschusses des Völkerverbundes eingesetzt, der die Frage prüfen sollte, ob Deutschland die Aufnahmebedingungen erfüllt habe. Zwar waren die Feststellungen dieses Ausschusses absolut wertlos. Doch kündigte er immerhin einen Fortgang der Beratungen an. Nunmehr hat der Unterauschuss Deutschlands Aufnahme empfohlen.

Zentrum gegen Nachmittags

(Eig. Drahtb.) Berlin, 11. März.
Im Beginn der Reichstags-Sitzung am Mittwoch beantragte Genosse Kädel folgenden kommunistischen Antrag als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu legen:
„Der Reichstag wolle beschließen, den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zu beauftragen, bei den Verhandlungen über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens in London für die sofortige und vorbehaltlose Ratifizierung einzutreten.
Der Arbeitsminister wird beauftragt, seiner Auslegung des Abkommens zuzustimmen, die dessen ohnehin verbindbare Bestimmungen hinsichtlich der achtstündigen Arbeitszeit noch weiter veräusert, und nur einer Auslegung und Ausführungsbestimmungen zuzustimmen, die den achtstündigen Arbeitstag ohne Einschränkung gesichert sichern.“
Zur Bearbeitung des kommunistischen Antrages verweigerte Genosse Kädel darauf, daß Brauns am Donnerstag nach London zu der am Montag beginnenden Konferenz der Arbeitsminister abreist, auf der über die einheitliche Auslegung des Washingtoner Abkommens beraten werden soll. Ausgerechnet der christliche Gewerkschaftsführer, Zentrumskandidat Andre, widersprach und verhinderte die Behandlung des kommunistischen Antrages. Ein Antrag des Genossen Stoedter am Schluß der Sitzung, den Gegenstand als ersten Punkt der Donnerstag-Sitzung zu behandeln, da die Verhandlungen Brauns mit den Gewerkschaften alle kommunistischen Befürchtungen beseitigt hätten, wurde von den vereinigten bürgerlichen Parteien ebenfalls abgelehnt.

Neue schlesische Einzeichnungsergebnisse

Breslau, 11. März.

Die uns bisher gemeldeten Einzeichnungsergebnisse sind folgend:

Ort	Einwohnerzahl	Einzeichnungen
Breslau, bis zum	10. 3.	52.865
Brieg, bis zum	8. 3.	1.781
Dittersbach, bis zum	8. 3.	1.500
Deutsches, bis zum	9. 3.	569
Glogau, bis zum	8. 3.	814
Hirschberg, bis zum	8. 3.	1.690
Löwenberg, bis zum	8. 3.	441
Ohlau, bis zum	9. 3.	1.165
Ober-Löwenberg, bis zum	10. 3.	198
Schöndorf, bis zum	7. 3.	59
Siebau, bis zum	10. 3.	700

Arbeitslose Frauen und Männer Breslaus!

Ihr sollt hungern und zahlen! 45 Millionen Erwerbslose gibt es in Deutschland. Ein Drittel davon erhält Unterstützung. Nicht 100 Pfennig pro Kopf ist der Betrag, mit dem ihr euer Leben fristen sollt.

Die Fürsten aber wollen Milliarden!

Sie verlangen:
Lands- und Forstbesitz im Werte von einer Milliarde, Schiffe im Werte von 500 Millionen, Nutzungsgrundstücke im Werte von 200 Millionen, Jahresrente und Kapitalien 100 Millionen, Kunstschätze, Gold usw. im Werte von 500 Millionen, Kapitalvermögen 300 Millionen.

Ihr erhaltet:
Pro Woche und Kopf acht Mark. Von 15 Millionen Kriegstrübsen erhalten 0,5 Millionen nichts, die anderen pro Tag zwei Mark. 1.230.000 Invalidenrentner werden mit dem Betrag von monatlich 19 Mark abgepeist. Arbeiterwitwen und Kriegervitwen erhalten 0,50 bis 1,50 Mark.

Die Fürsten wollen also 2 Milliarden, 600 Millionen Goldmark! — Das darf nicht sein!

Aus der Abfindungssumme, die die Fürsten fordern, können alle geplanten Volkswirtschaftsarbeiten in Deutschland finanziert werden. Der Betrag würde ausreichen, allen vier Millionen Erwerbslosen 65 Wochen lang eine Zulagenunterstützung von 10 Mark zu zahlen.

Deshalb muß sich jeder Erwerbslose am Volksbegehren beteiligen!

Zögert keinen Augenblick! Geht sofort in deinem ureigensten Interesse zu den Einzeichnungslotolen (Turnhalle Vater Jahr und Gymnasiumhalle). Dein Name darf in den Einzeichnungslotolen nicht fehlen! Für alle Erwerbslose muß die Parole gelten:

„Reißt den Pfennig den Fürsten“
SPD. (Ortsgruppe Breslau) * KPD. (Ortsgruppe Breslau)

Das Volksbegehren auf dem Lande

(Eig. Drahtb.) Berlin, 11. März.
Das Landvolk und die werktätige Bauernschaft ist in ihrer großen Mehrheit für die entschuldigungslose Enteignung der Fürsten für das Volksbegehren. Das bekundete übereinstimmend alle eingehenden Berichte, von denen wir hier nur einige erwähnen wollen:
Linden in Holstein: Marktleden mit 1800 Einwohnern fordern auf entschuldigungslose Enteignung und Fernwendung des Enteigneten im Sinne des Gesetzentwurfs wird sofort begehrt.
Landskirchen: ebenfalls rund 1800 Einwohner. Stimmung ähnelnd. Aufnahme betreffs des Gesetzentwurfs hier besonders gut.
Burg a. Hebnarn: 3000 Einwohner. Man hat hier keine Freude an den aufzuwerfen Landarbeitern.
Gundelsb. (Hellen-Wald): Bestbesuchte Versammlung seit langer Zeit im Orte. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Fürstenteignung, Sturz der Lutherregie, und die Auflösung des Reichstages verlangt werden. Zustimmung sehr gut.
Dieselben Meldungen aus allen Teilen des Reiches. Die Meldungen werden bestätigt durch die Tatsache, daß in einzelnen Landkreisen bis zu 80 Prozent der Wählerberechtigten sich schon in die Listen zum Volksbegehren eingetragen haben. Woher kommt das? Nur in der Regel dort zu, wo wir durch unsere Propaganda schon vorhergehend haben und wo die Sabotage der Ortsbehörden und der Terror der großen Grundbesitzer nicht vor-

bedeutet ein Machen der Kampfvereine der Massen für den nachfolgenden Volksentwurf.
Alle Ortsgruppen Schlesiens und Oberelsiens sollen sich deshalb diesen Aufruf zum Muster nehmen und in ähnlicher Weise sich nicht nur an die Erwerbslosen, sondern auch an die Frauen, die Kleinbauern usw. wenden. Dieser Aufruf allein genügt selbstverständlich nicht. Aber er ist ein guter Auftakt, ein guter Anfang der gemeinsamen Arbeit zur Steigerung der Massendebatte gegen den bedenklichen Stand auf Regierung und Reichstag, Raubzug der Fürsten.

Vom Tage

Die Zahl der Gemeindefürsorge...

Die „Julio-Spinasse“ und „Wederl...“

Die „Städtl. W. V. für Kranken-...“

In der Subler Stadtverordneten-Versam-...

Der zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte frühere Stadt-...

Zichtlerin erklärte dem polnischen Konsul in...

Das 1100 Sektar große ehemals zaristische Gut in...

In Budapest wurden erneut fast 7000 falsche Tau-...

Der höchste bulgarische Gerichtshof hat die...

Haushalt des Reichsinnenministeriums

Gleich zu Beginn der Beratung des Haushalts...

Sollmann (SPD) hielt die Rede als „Sinn des sozialen...

machte auf die Redefreihung der Deutschen mit der...

Arbeitskalender für die Durchführung des Volksbegehrens. 1. Vor jedem Eintragslokal müssen stündlich zwei...

Republik von ihren eigenen Stützen, von den demokratischen und sozial-...

Haushaltsausblick

In der Mittwochsberatung nahmen die Vertreter der Kommun-...

Die neue Arbeitsgemeinschaft - im Hintergrund?

Die am Montag auf der im Ruhrgebiet statt-

„Sinn, die das Gras wachsen hören, wollen wissen...

Nachdem noch die „A. W.“ feststellt, daß die kommunistische...

Die „zahlreichen Hindernisse“ glaubt das Zentrumsorgan...

Das neue Briand-Kabinett

Briand hat nunmehr, wie zu erwarten war, ein neues Kabinett...

Zeichne auf die Sammellisten zum Volksbegehren

Morgen zum Vohntag gebe jeder einen Groschen auf die Sammelliste der SPD.

Von Hüfn zu Hüfn... Roman einer Frau 108j Von Anna Meyenberg - Der Malik-Verlag, Berlin

war durch einige stehende Gestalten leicht beleuchtet war, sah...

einmal auf eine meine Gedichte erinnern konnten, die weiteten sich...

(Fortsetzung folgt)

Reichsbanner und Volksbegehren

Der Kampf um die Einführung des Reichsbanners ist zu einer ungeheuren Volksbewegung geworden. Das Reichsbanner ist die zentrale Organisation, die nach ihrem eigenen Anspruch die Interessen der arbeitenden Bevölkerung vertritt. Sie hat sich als die stärkste politische Organisation in Deutschland etabliert.

Zielsetzung ist, das Reichsbanner über alle Schichten der Bevölkerung zu verbreiten. Es ist eine Bewegung der Massen, die die Interessen der Arbeiter und der kleinen Leute vertritt. Sie ist die stärkste politische Organisation in Deutschland.

Als Leiter des Reichsbanners wird ein Parteimitglied ernannt, das die Interessen der Arbeiter und der kleinen Leute vertritt. Es ist eine Bewegung der Massen, die die Interessen der Arbeiter und der kleinen Leute vertritt.

Die Arbeiterschaft hat die Aufgabe, die Interessen der Arbeiter und der kleinen Leute zu vertreten. Sie ist eine Bewegung der Massen, die die Interessen der Arbeiter und der kleinen Leute vertritt.

Nun besteht aber die Mitgliedschaft des Reichsbanners zu 90 Prozent aus Arbeitern, und zwar aus solchen Arbeitern, die in der Arbeiterschaft tätig sind. Sie ist eine Bewegung der Massen, die die Interessen der Arbeiter und der kleinen Leute vertritt.

Wie die Konterrevolution diese Reichsbannerführer einschlägt, bemerkt nicht nur, das Börsing von den „Waterländischen“ ausgetrieben war, vor Hindenburg die Forderung dieser Sippschaft wegen Schaffung eines „Helden-Heines“ zu vertreten, das bewies auch die Ausführungen des „Jungdeutschen“ vom 25. „Sonntag“ (Februar) über die Hamburger Tagung des Reichsbanners.

„Von der Rede Brauns abgesehen, waren die Aussagen der übrigen Redner einigermaßen freibleibig und neutral. Ja, es wurden sogar durchaus nationale Töne angeschlagen. Dies zeigt die erfreuliche Entwicklung, die der nationale Gedanke im Reichsbanner nimmt.“

Das Satenkreuzerzil „Der Jungdeutsche“ schreibt dann noch: „Es ist nicht unsere Sache, auf das Reichsbanner in dem einen oder anderen Sinne einzuwirken zu wollen. Die Kämpfe werden im Reichsbanner selbst ausgefochten werden müssen und die Bundesangehörigen mögen sich selbst und völlig unbeeinträchtigt entscheiden, wie sie sich die weitere Arbeit des Bundes denken und nach welcher Richtung sie marrieren wollen.“

Im Reichsbanner werden Kämpfe um die Marschrichtung ausgefochten werden müssen. Der Franzosen-Jungdo hofft, daß die Mitgliedschaft des Reichsbanners den nationalen Neutönen nachlaufen wird.

„Schluß mit der Parteilichkeit! Wahl der Führung aus der Mitgliedschaft entsprechend der Zusammensetzung der Mitgliedschaft! Schluß mit der uneligen bourgeois Kompromißerei! Einheitliche Front aller Werktätigen gegen die Monarchie und ihre Helfershelfer! Marschrichtung: Links!“

Zurzeit versucht die bürgerliche Führung des Reichsbanners die proletarische Opposition innerhalb des Reichsbanners mit organisatorischen Mitteln, Massenausstellungen usw. mundtot zu machen. Die bürgerlichen Führer appellieren an die Disziplin und verflechten darunter einen Freibrief für ihr schändliches Treiben.

Das Volksbegehren hat nicht nur für alle Zeit den monarchistischen Gedanken in Deutschland schwer erschüttert. Es hat auch der Autorität jener demokratischen und zentralistischen „Republikaner“ einen schweren Stoß versetzt, die da geglaubt hatten, Volksinteressen hinter Fürsteninteressen stellen zu können.

Die „Kreuz-Zeitung“ ist sehr unvorsichtig. Auch in deutschen nationalen Petitionen regt sich der Widerspruch gegen die

Stabschefen der Marine. Sie haben von „Herr auf Oleg“ gepredigt, er sei ein ehrlicher Arbeiter. Er hat die Ermordung des Kaisers in der Schweiz einsehen, daß es dem „Herr“ sehr gut geht.

Wo bleibt die Reichsregierung?

Die Reichsregierung fordert zum Verfassungsbrechung an. In Bayern hat die Staatsregierung gegen das Volksbegehren eine Rundgebung gehalten, in der es heißt: „Über den Standpunkt der Reichsregierung und der bayerischen Staatsregierung teilt sich demgemäß das Volksbegehren ablesen will, kann sich in den Zeichen nicht einsprechen.“

Schlesische Wirtschaft

Arise in der schlesischen Textilbranche

Eine der Industrien, die besonders die Wucht der Krise zu spüren bekommt, ist die Textilindustrie. Das gilt nicht nur für die momentane Krise, sondern ganz allgemein. Schließend braucht auch der Arbeiter in der Krise ein gewisses Lebensmittelanuum, um mehr schlecht als recht sein kümmerliches Dasein zu erhalten. Und auch die Kapitalistenklasse räumt — großartig wie sie ist — der industriellen Arbeiterarmee ein „Recht auf Existenz“ ein; freilich nicht aus christlicher Nächstenliebe, sondern aus der sehr begründeten Einsicht heraus, daß der Konsum des Arbeiters in dieser so zweckmäßig eingerichteten Welt gleichzeitig die Produktion der für den Kapitalisten unentbehrlichen Ware ist — der Ware Arbeitskraft, ohne die die Kapitalistenklasse ihr parasitäres Dasein auch nicht einen einzigen Tag fortsetzen könnte.

Andererseits tritt der zurückgehaltene Bedarf an Kleidung und der Hochkonjunktur um so stärker hervor und die Entwicklung der Textilindustrie wird durch eine intensive Nachfrage begünstigt. So stellt der Stand der Textilindustrie einen brauchbaren Maßstab für die Beurteilung des Wirtschaftslebens dar.

Wie eine Untersuchung der Konturde im Januar und Februar zeigt, nehmen die Textilgeschäfte prozentual die erste Reihe ein. Auch in Schlesien, und vor allem Breslau, in dem der Textilhandel eine bedeutende Rolle spielt, mühten die Konturde sehr bekannter Firmen Geschäftsaufsicht beantragen oder Konkurs anmelden. So enthält die letzte Nummer der „Textil-Woche“ die Nachricht, daß unter anderen Firmen auch die bekannte Arbeiter-Konfektionsfirma Großmann & Posener ihre Zahlungen einstellen mußte.

Die Krise in der Textilindustrie erfährt weiter eine besondere Beleuchtung durch die eben beendete Breslauer Messe, bei der eine ganze Reihe bekannter Firmen, die sonst regelmäßig die Messe besucht hatten, diesmal durch ihre Abwesenheit gänzlich. Sogar die Dietrich-Werke in Langenbielau waren diesmal nicht vertreten.

Eine Besserung in der Textilindustrie kommt in den nächsten Monaten wohl kaum in Frage. Die stillgelegten Webstühle, die hungernden Textilarbeiter, denen auf der anderen Seite Millionen in ebenen Lumpen gehüllt entgegengetreten, sind ein besonders schöner Beweis für die gottgewollte Notwendigkeit der kapitalistischen Profitwirtschaft.

Große Gewinne des Bankkapitals

Seit der Stabilisierung der Währung hat sich die alte Vormachtstellung des Bankkapitals, die durch die Inflationsereignisse gebrochen war, wieder durchgesetzt. Das Bankkapital hat die Kapital- und Kreditnot geschickt dazu ausgenutzt, um große Gewinne, meistens durch die Wucherzinsen, einzuhemsen.

Der Vereinsbank Trachenberg. Nach dem Geschäftsbericht ist der Verlauf des Jahres 1925 zufriedenstellend gewesen. Das Bankkapital hat die Kapital- und Kreditnot geschickt dazu ausgenutzt, um große Gewinne, meistens durch die Wucherzinsen, einzuhemsen. Auch die kleineren schlesischen Banken schützten hohe Dividenden aus, wie die folgenden Meldungen zeigen:

Vereinsbank Trachenberg. Nach dem Geschäftsbericht ist der Verlauf des Jahres 1925 zufriedenstellend gewesen. Das Bankkapital hat die Kapital- und Kreditnot geschickt dazu ausgenutzt, um große Gewinne, meistens durch die Wucherzinsen, einzuhemsen.

Vereinsbank zu Grünberg e. G. m. H. S. Grünberg. Die Bank vereinnahmte im 1925 insgesamt 116.307 Mark. Davon entfielen auf Zinsen 113.883 Mark (1) auf Provisionen 1376 Mark, auf Effekten 1048 Mark. Verbleibt ein Reingewinn von 12.024 Mark. Davon werden 12 Prozent gezahlt.

Ein größerer Kredit für das Niederschlesische Steinkohlen-Syndikat. Aus Gottesberg wird von der bürgerlichen Presse gemeldet: „Auf eine Eingabe des hiesigen Magistrats betreffend

Beste Mittel zum Kampf gegen den Hunger. Einem Arbeiter zu helfen, das ist die Pflicht eines jeden Mannes.

Dankbarkeit die bayerische Staatsregierung nicht um ein Geringes die Reichsregierung, selbst sie hat nicht zu handeln auf die Reichsregierung zählen kann. Erst ist die Reichsregierung, daß die Bayern-Regierung von dem Reich ein Geld zum Aufbau der Reichsregierung anfordert.

Als im Jahre 1925 in Berlin mit Thüringen einig war, ist ein Vertrag über die gemeinsame Reichsregierung geschlossen worden, durch die Reichsregierung mit bewaffneter Hand ein und ist die Reichsregierung auf. Wenn aber eine monarchistische Reichsregierung eine Partei zur Verfügung von verfassungsmäßigen Rechten auftritt — führt die Reichsregierung.

„Wir haben eine Demokratie und es gibt Leute, die sie allein fertig machen können!“

Änderung der Lage der Waldenburger Bergarbeiter ist vom Reichsarbeitsminister eine Mitteilung eingegangen, laut welcher bereits mehrfach Besprechungen der Reichsminister und der Preussischen Ministerien über derzeitige Maßnahmen stattgefunden haben. Gelegentlich dieser Besprechungen sei von allen Behörden betont worden, daß der Frage der Gewährung von Staats- oder Reichszuschüssen zu den zu zahlenden Löhnen nicht näher getreten werden könne, doch sei andererseits dem Waldenburger Kohlen-Syndikat ein großer Kredit eingeräumt worden, um die Werke in die Lage zu versetzen, die Löhne zu zahlen, die in der Zwischenzeit ohne Erhöhung erfahren haben. Auch seien dem Regierungspräsidenten in Breslau erhebliche Beiträge aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds zur Förderung der Neubautätigkeit überwiesen worden.

Wir haben im letzten Bericht die Vorgänge im Niederschlesischen Kohlenbergbau näher beleuchtet. Da die Arbeiterschaft auf Grund aller Erfahrungen dem Niederschlesischen Steinkohlen-Syndikat mit größtem Mißtrauen gegenübersteht, wird es ihre Aufgabe sein, dahin zu wirken, daß Gewerkschaften und Betriebsräte ein genaues Kontrollrecht über die Kredite bekommen. Ueberhaupt ist die Kreditgewährung an das Syndikat als Antwort der Regierung auf die Eingabe des Gottesberger Magistrats mehr als bezeichnend für den Charakter der Luther-Regierung.

Aktienkurse im Februar

Im Februar hat sich die Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten noch teilweise fortgesetzt. Wir haben an dieser Stelle, als im Januar die Aktien sprunghaft in die Höhe schienen, diese Erscheinung auf ihre Ursachen und Wirkungen hin behandelt. Inzwischen ist die himmelhoch lauchende Stimmung, die damals die bürgerliche Presse zur Schau trug, rasch genug durch einen kalten Regen abgelöst worden. Wir hätten nicht das dies nicht das letztemal gewarnt.

Bei den hohen Zinssätzen sind die Gewinne der Banken nämlich sehr hoch. Wenn der aus der Arbeit der Arbeiter herausgenommene Mehrwert sich in verschiedene Teile aufspaltet, industrieller Profit, den die industriellen Kapitalisten bekommen, Zins, den die Geldkapitalisten sich aneignen usw., so ist in der letzten Zeit die Zinsportion auf Kosten des industriellen Profits gewachsen. Die Bankaktien werden deshalb sehr hoch bewertet.

Früher, in der Vorkriegszeit, hat die Börse eine sich abzuahnende Konjunktur durch Effektensteigerungen signalisiert. Die augenblickliche Steigerung des Aktienindex hat nur in der Phantastik der Generalanleiherpreise mit einer vor der Tür stehenden Hochkonjunktur etwas zu tun. In Wirklichkeit entzündet sie der starken Geldfülle, die sich in der Spekulation ausbreitet, da durch die Krise eine Neuauflage von Betrieben und Fabriken verhindert wird.

Breslauer Messe

Das Resultat der Breslauer Messe hat die von uns angekündigte Pleite bestätigt. Das Ergebnis der Messe war ein Reflex der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Nicht ein einziger Aussteller hat seine Kosten abgedeckt. Die Messe ist ein schmerzliches Beispiel für die Not der Bevölkerung.

Die Messe hat die von uns angekündigte Pleite bestätigt. Das Ergebnis der Messe war ein Reflex der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Nicht ein einziger Aussteller hat seine Kosten abgedeckt. Die Messe ist ein schmerzliches Beispiel für die Not der Bevölkerung.

Neuere Wirtschaftsanrichten

Gotzauer Sozietätsbrauerei A.G. Nach dem Bericht des Vorstandes hat im Berichtsjahr die Steigerung des Bierabfahres weiter angehalten. (1) Im Zusammenhang hiermit sind größere Anschaffungen und Verbesserungen der Betriebsanlagen erforderlich, die auf den einzelnen Aktiolenken der Bilanz als Zugänge erscheinen. Der Bruttogewinn befreit sich einschließlich Gewinnortrag 1923/24 auf 212.519 M.

Hohe Dividende bei den Steingutwerken A.G. Breslau. In der am 6. März unter Vorsitz von Senator Hugo Schallig stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung war ein Aktienkapital von 1.214.100 (insgesamt 1,26 Millionen) Reichsmark vertreten. Die auf der Tagesordnung stehenden Regularien wurden einstimmig genehmigt und beschlossen, aus einem Reingewinn von 191.235 Reichsmark eine Dividende von 12 vom Hundert zu verteilen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden nicht ungünstig beurteilt.

Breslau

Habt Ihr euch schon eingeschrieben?

Das Frap betrifft euch alle, die Ihr euch wohl am ersten Tage...

- Ihr Arbeiter!
Ihr Arbeiterinnen!
Ihr Jugendfreunde!

Protest der Breslauer Arbeiterinnen gegen die Volkszeitung

Die am 8. März im Bergeller, Breslau, tagende öffentliche...

Agitationslokale in Breslau

Zur Abwicklung der Arbeiten bei der Durchführung des Volks-

Ausstellung der Sammelkategorie 2

Die weltliche Schule, Polener Straße 12/20, veranaltet am...

Rieger-Knappe Sieger im Dortmunder 6-Tage-Rennen

In der Mittwochnacht wurde das Dortmunder Sechstagerennen...

Stadtheater. Die vier Grobiane. Kaiserliches Lustspiel...

Wie mit einem Kriegsverletzten umgegangen wird

In diesen in der Landeswehrmacht veranlassenden Ver-

Die Condemnummer zur Fürstenabfindung

Ist in der Auflage von 100 000 Exemplaren hergestellt.

Die Erwerbslosen sammeln für den Volksentscheid

Eine von den Erwerbslosen gemeinsam von der A.P.D. und...

Görlitz

Gemeinde Genossen der A.P.D. und Kameraden des K.F.V.

Veranstaltung gegen den Fürstenraub. Der Redakteur der...

Standalöse Zustände in der städtischen Milchbude bringen...

10 Mark tägliche Verdienst verspricht hier ein „Geschäftsmann“...

Wie man mit einem Kriegsverletzten umgegangen wird

In diesen in der Landeswehrmacht veranlassenden Ver-

Die Erwerbslosen sammeln für den Volksentscheid

Eine von den Erwerbslosen gemeinsam von der A.P.D. und...

Lehrlinge im Steinlegergewerbe. Der Verband der Steinleger...

Waldenburg

Die Erwerbslosen sammeln für den Volksentscheid

Eine von den Erwerbslosen gemeinsam von der A.P.D. und...

Lehrlinge im Steinlegergewerbe. Der Verband der Steinleger...

Die Erwerbslosen sammeln für den Volksentscheid

Die Erwerbslosen sammeln für den Volksentscheid

Die Erwerbslosen sammeln für den Volksentscheid

Genosse Schönbeck, Frau Inea Persius und Rechtsanwalt Preuß sprechen in Breslau am Donnerstag, abends 7,30 Uhr, im Konzerthaus über Volksbegehren und Volksentscheid

Jeder Ladenbesitzer

soll aufgefordert werden, seinen Kunden unsere Handzettel mitzugeben. Braucht alle Läden, Aborte die entsprechende Material.

Beschwerung der Einzelnen

Die Gefahr von Verurteilung ist sehr groß, aber wenn man will, kann man sie vermeiden. Wir haben in der letzten Nummer die Gefahr von Verurteilung besprochen. In der letzten Nummer...

Gemeinsamer Kampf gegen den Monarchismus in Bistabitz-Borsigwitz

Hier hat sich auf Grund der Forderungen, die von allen Seiten und aus allen Kreisen erhoben wurden, ein gemeinsamer Ausschuss gebildet, der die gesamte Bevölkerung für Sonntag, den 13. März, in einer großen Kundgebung aufruft...

Aufruf an die proletarischen Gelehrtenvereine und Bühnen

Wir werden um Veröffentlichung nachstehender Zeilen gebeten: Alle im Bezirk Oberschlesien bestehenden proletarischen Gelehrtenvereine, Bühnen u. dergl., auch solche, die im Entstehen begriffen sind...

Hilfsausg. Öffentliche Frauenversammlung am 6. März 1926.

Die Einladung waren eine große Zahl Arbeiterinnen gefolgt. Der geschmückte Saal bot einen erhebenden Anblick. Die Gastschriftlerin eröffnete und übergab nach Begrüßungsworten der Genossin Blum das Wort...

Hier Lage

Wiederholt die Lage hier. Die Lage hier ist sehr ernst. Die Arbeiterinnen sind sehr unzufrieden mit der Lage...

Der Striegauer Magistrat gibt zu

Wir sind sehr besorgt über den Zustand der Stadt Striegau. Die Magistrat hat beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Zustand der Stadt zu verbessern...

1. Der Magistrat bezieht den Stadtbaukosten nicht 2. 1.000.000 Mark (eine ungeheure Summe) für die Stadt Striegau hat der Gefahr ausgesetzt, den Staat zu verfallen zu lassen.

Millionen sind für unsere Lösung! Keinen Pfennig den Fürsten! Wir müssen die Stimmung ausnutzen! Werbt Leser für unsere Presse!

Es freut uns außerordentlich, daß der Magistrat sich nach langem, langem Warten, etwas von sich hören läßt. Es soll wohl, wenn wir den Inhalt dieser amtlichen Mitteilung richtig beurteilen können, so aussehen, als ob die ganze Sache nicht so schlimm wäre...

Achtung! Achtung!

Wie entfernt man überflüssige Fürsten? Bubnaköpfe - Herrscher! Lamentieren unnötig! Eine sensationelle Abfindung. Tritt vormarsch! Entfernt jeden unliebsamen und lästigen Fürstenpöbel...

Aus der neuen Spezialnummer des satirischen Arbeiterblattes: 'DER KNÜPPEL' zur Entzerrung der Fürsten. Zu haben bei allen Literatur-Objekten Preis 20 Pfennig

Versammlungskalender

Bezirk Schlesien

- Parteiveranstaltungen: Breslau, Sonntag, 6. März, 6 Uhr im Fideletheater. ... Kommunistischer Jugend-Verband: Breslau, Sonntag, 6. März, 7.30 Uhr in der Kavourierengasse. ... Roter Frontkämpfer-Bund: Breslau, Sonntag, 6. März, 7.30 Uhr in der Kavourierengasse.

- Schweidnitz, KZB und KJ, Freitag 8 Uhr 'Stadt Heidenbad'. ... Grottkow, Sonntag, 13. März, abends 7 Uhr, öffentliche Volksversammlung.

Bezirk Oberschlesien

- Parteiveranstaltungen: Gleiwitz, Donnerstag, den 11. März, abends 8 Uhr, öffentliche Volksversammlung. ... Grottkow, Sonntag, 13. März, abends 7 Uhr, öffentliche Volksversammlung.

Instruktionsabend in Breslau heute Abend 7.30 Uhr, findet nicht in den Hubertusjulen, sondern in der 'Bratislawia', Mauriziusplatz, statt.

30 Jahre Willeh... Arbeiter Sport...

Die Spiele um die... Arbeiter Sport...

Wie wir erfahren haben... Arbeiter Sport...

Breslau. Das Arbeiter Sport... Arbeiter Sport...

Wie wir erfahren haben... Arbeiter Sport...

Breslau. Das Arbeiter Sport... Arbeiter Sport...

Wie wir erfahren haben... Arbeiter Sport...

Wichtig zu werden... Arbeiter Sport...

Niederw... Arbeiter Sport...

Königszeit... Arbeiter Sport...

Delitzsch... Arbeiter Sport...

Frühjahrs-Waldlauf... Arbeiter Sport...

Wir machen... Arbeiter Sport...

Die am... Arbeiter Sport...

Cyria... Arbeiter Sport...

Geht... Arbeiter Sport...

Glück... Arbeiter Sport...

Hohberg... Arbeiter Sport...

Röhl... Arbeiter Sport...

Verantwortlich... Arbeiter Sport...

Gewerkschaftshaus-Lichtspiele

Großfilm: „Der Kampf um die Scholle“

Erwerbslose mit Ausweis und deren Frauen wie Kinder haben 5,30 Uhr Zutritt.

Schauspielhaus Breslau Operettenbühne

Liebl... Theater

Lobetheater

Chall... Theater

Stadt-Theater Breslau

Karl Ujvary

Kinderwagen

Kein Kuchen ohne... Blaubbund

Charly-Rivels

Jede Mutter

Breslauer Molkerie

Antik... Bekanntmachung

Sohlen- u. Gummi-Abfüße

Zentralverband d. Maschinen u. Weizer

Speisewirtschaft

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Görlitz.

**Auf
Tollzahlung!**
Korsetts, Hüte- und Kleiderarbeiten
Schürzen, Windjacken, Cardigan
Gummihüte, Bettwäsche usw.
Bei Abzahlung ist Auswahl mit-
zubringen
Kein Preisaufschlag!
Görlitzer Tollzahlungsgesellschaft
Optiz & Jachowicz
Dresdener Straße 10

Qualitätswaren in großer Auswahl
in Zigarren, Zigaretten, Tabak
empfehlen
Paul Mattheus
Obermarkt 1

J. Wieland
Fisch- und Feinkost-Geschäft
Breitestr. 11

Wilhelm Hübner
Bogstraße 18
Fleischerei und Wurstgeschäft

Hamburger Kaffee - Lager
Kurt Goldner
Kolonialwaren - Delikatessen
Weine
N. u. r. Landesstrasse 10

Brot, Mehl, Futtermittel
empfehlen
Ed. Gerlach
Nikolaigraben 11

Anna Schneider
Schwarze Straße 6
Fisch- u. Nahrungsmittel

Wareneinkaufshalle
Inh.: Georg Sitaras, Bismarckstr. 3
Kolonialwaren u. Lebensmittel
6 Proz. Rabatt in blauen Marken

Theodor Wagner
Drogenhandlung
Weberstr. 20
Ecke Bäckerstrasse
gegenüber dem Handwerk
Fernruf 383

Gustav Zschiesche
Brüderstraße 14
Bäckerei und Konditorei

Georg Menzel
Apothelergasse
Rosfleischerei
Telephon 1155

Jakob Teuscher
Sonnenstr. 2
empfiehlt zu billigsten Preisen
Milch / Butter / Eier
Delikatessen

Albert Richter, Bismarckstr. 12
empfiehlt Brot und Weißwaren
zu billigsten Tagespreisen

Erhard Hirche
Prager Straße 24
Kolonialwaren - Tabakwaren
Butter - Eier - ff. Wurst

Paul Schulz
Kirchstr. 12
Lebensmittel, Delikatessen

Karl Rösler, Ungers Nachf.
Bismarckstr. 5

Tabak-Handlung
Kolonialwaren aller Art
bei
Artur Sellwig
Bogstraße 3

Ellger's
Herren- u. Damen-Perlsocken
Bogstraße 22
empfiehlt bei einer glücklichen Verachtung!

Hans Grönweg
Untermarkt 4
Zigarren - Zigaretten
Tabak

Max Thiers
Untermarkt 11/12
Fernsprecher Nr. 776 -
Kolonialwaren
Stets frisch geröstet:
Kaffee
Korn
Gerste

Rich. Gotschlich
Lutherstr. 41
Kolonialwaren
Fernruf 2412
Gewähre auf sämtl. Waren
6 Prozent
Rückgewähr in blauen Marken

Fritz Hasche
vorm. Giltner
Freiengeschäft
Untermarkt 10

Gardinen
Serre - Gittern
Metallbettstellen
für Erwachsene und Kinder
laufen die am billigsten
im
Vogelwäldchen Gärten - Vertrieb
Görlitz, Langestr. 20 u. 41.

Valentin Preuß
Kamerunstr. 14
Sturz-, Weiß- und Wollwaren, Schürzen,
Wäsche, Strümpfe usw.
Nur echte Ware! Billige Preise
Geogr. 1890 Geogr. 1890

Julius Sperling
Billige Kolonialwaren
Landesstr. 8 Tel. 1671
6 Prozent Rabatt in bar oder Marken

Fritz Frenzel
Judenstrasse 15
Fleischer- und Wurstgeschäft

Adolf Kluge
Bautzener Strasse 61
Kolonialwaren
und Lebensmittel
Charlotte Frenzel
Judenstr. 15
Kolonialwaren, Delikatessen
6% Rabatt!

Edmund v. Kopp
Langenstraße 31
Ecke Breitestraße
Kolonialwaren
Rauchwaren

Otto Töpfer
37 Lutherstraße 37
Lager fertiger Schuhwaren
Reparaturen gut und billig

Bruno Meister
Salomonstraße 25
Fleisch und
Wurstgeschäft
Schuhmachermeister
Ernst Rumpf
Lößauerstraße 2
empfiehlt seine Maß- u. Reparaturwerkstatt

E. Hartmann
Langenstraße 9
Stiefel u. Schuhe, neu u. getragen
Hauptaufstellern
Garnituren, Rucksäcke sowie
Säcke für alle Zwecke

Franz Klesatschek
Jauerniker Str. 42
Fleisch u. Wurstwaren

Paul Görlitzer, Jauerniker Straße 43
Ecke Lutherstraße
Bäckerei und Konditorei

Fritz Lange
Rosfleischerei
Nonnenstr. 5 Telephon 415

Artur Rentsch
Höherstraße 13
Zigarren - Zigaretten - Tabak
Kaffee, Tee, Schokoladen usw.

Martha Grünner's
Vorkosthandlung
Judenring 8

Johannes Straube
Neißstraße 3
Brot- u. Feinbäckerei

Gustav Scholz
Neißstraße 14
Fleischerei u. Wurstgeschäft

Edrich Ruhn, Höherstraße 1
empfiehlt Brot und Weißwaren
zu billigsten Preisen

Schube u. Stiefel
erhalten Sie nach Maß gearbeitet
und preiswert bei
Foskolos
Steinweg

Gasthaus z. Lindenhof
Bautzener Straße 45
Inh. Paul Hermann
empfiehlt seine Lokalitäten
sämtlichen Arbeiter-Vereinen

In Frage kommt!
frische Seefische, Flußfische, Räucherwaren
Marinaden, Salzheringe
Fischhalle Hermann Jäger
Handwerk 22
zweiter Fischstand Am Wochenmarkt

Paul Matzel
Hochstrasse 2
Kolonialwaren und Lebensmittel

Sie kaufen gut
Kleiderstoffe
Bettwäsche
Wäschestoffe
Wollwaren
Herren-Artikel
Paul Sella
Landesstrasse 48
Sella & Scholz
Breitestraße 4

Arbeiter
Angestellte
Beamte
laufen
nur
bei den
Angebotern
der
Görlitzer Arbeiter-Zeitung

Klara Jäschke
Neißstraße 28
Kolonialwaren, Obst,
Gemüse, Milchhandlung
6% Rabatt 6% Rabatt

Qualitätsmarken
in
Zigarren, Zigaretten
Tabak
empfiehlt
Fr. Richard Bauer
Demianiplatz 21
und Hohestraße 1

Richard Wölfel
Landesstrasse 44
säml. Korb- und Bürstenwaren
Spielwaren - Reparatur-Werkstatt

Paul Lehmann
Lebensmittelgeschäft
Bautzener Straße 22

Edmund Friebe
Brüderstraße 12
Lebensmittel

Vorteilhafter Einkauf
in Lebensmitteln aller Art
Konserven pp.
Hermann Methner
Kamener Straße 1

Konfitüren
Schokoladen
und Lebensmittel
6 Proz. Rabatt 6 Proz. Rabatt
G. Richter's Nachf.
Franz Demuth
Jauerniker Straße 43

Niederlage
der **Obermühle**
Inhaber
M. Schneider
Untermarkt 20
empfiehlt
beste backfähige hand-
gezeigte Weizen- und
Roggenmehle
täglich frische
kernige Landbutter
zu billigsten
Tagespreisen

August Hübner
Neißstraße 9
Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Bruno Latsch, Peterstraße 2
Sämtliche Kolonialwaren sowie
Butter, Milch, Eier
Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak
6 Prozent Rabatt in blauen Marken

Robert Werner
Holz- und Kohlen-Handlung
Bismarckstraße 26, Ecke Langestr.
Kohlen und Scheits werden auf Wunsch
aus Haus geliefert

Hans Frikische
Untermarkt 22
Fleisch und Wurstwaren

Karl Schindler
Rothensburger Straße Nr. 56
Kolonialwaren und Halberzeugnisse
6% Rabatt in blauen Marken

E. Michael
Pragerstrasse 63
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
speziell Leinen- u. Bettwäsche

Robert Lange
Bismarckstr. 71a
Kolonialwaren und Delikatessen

Artur Horter
Langenstraße 4
Fleisch und Wurstwaren

Warbt neue
Abonnenten!

Ernst Buder
Kolonialwaren - Lebensmittel
Rothensburger Straße 11

W. Wohland
Taschen-
Reparaturen und Verkauf
Breitestraße 6 - 1. Etage

Max Georgi
Landesstrasse 18
Fleisch, Wurstwaren